

Die Architektur der Praxis als Wirtschafts- und Wohlfühlfaktor

Was Arzt, Patient und Mitarbeiter bei der Praxiseinrichtung bewegt und warum auch wirtschaftlicher Erfolg davon abhängig sein kann

■ **Mit einem Arztbesuch** verbinden viele Menschen negative Gefühle. Das gilt im Besonderen für den Zahnarzt. Kaum ein anderer medizinischer Bereich hat so sehr mit Ängsten und Ablehnung seitens seiner Patienten zu kämpfen. Umso wichtiger ist es deshalb ein Umfeld zu schaffen, welches Kompetenz, Individualität und Harmonie ausstrahlt. Das ist nicht nur für das Wohlbefinden des Patienten wichtig, sondern auch für das der Mitarbeiter. Sie sollten an ihrem Arbeitsplatz eine übersichtliche und leistungsfördernde Atmosphäre vorfinden, um Arbeitsabläufe zu vereinfachen und Effektivität zu steigern. Nicht zuletzt gehört zu dem gesamtheitlichen Konzept einer Praxis das indivi-

duelle Erscheinungsbild des Arztes, seines Arbeitsstils und -anspruchs. Auch dies sollte sich in der architektonischen Einrichtung der Räumlichkeiten widerspiegeln und zum Aufbau und zur Ausstrahlung eines positiven Images beitragen.

Bei der praktischen Umsetzung einer individuellen Praxisarchitektur tritt gleich zu Anfang ein Problem auf, das ausschweifenden und weitläufigen Ideen eine Grenze setzt. Die Grundrissvorgaben einer Arztpraxis eignen sich in den seltensten Fällen zu architektonischen Meisterwerken. Zudem stehen Funktionalität und Seriosität im Vordergrund. Es gilt Vertrauen zu schaffen und einen fließenden Arbeitsablauf zu gewährleisten.

Dennoch heißt das nicht, alles sollte weiß und steril sein. Die moderne Architektur bietet Lösungen, die grundlegende Bedingungen erfüllen und erweiterten Ansprüchen entgegenkommen.

Ein weiterer wichtiger Faktor der Architektur einer Arztpraxis ist das harmonische Einfügen der medizinischen Geräte und Apparaturen in das Einrichtungskonzept. Denn besonders diese Einrichtungsgegenstände prägen selbstverständlich das Gesamt-Erscheinungsbild der Praxis. Dazu gehört gleichfalls die notwendige und richtige Beleuchtung der Räume.

Wie wirken sich nun all diese Aspekte auf die Wirtschaftlichkeit und das Wohlbefinden in ei-

ner Arztpraxis aus? Wolfgang Greb beschreibt das in seinem Artikel „Architektur als Medizin“ (in: ZWP spezial 6/2003, S. 4–5) wie folgt: „Im Idealfall spiegelt das architektonische Konzept die Persönlichkeit des Arztes und seine Arbeitsweise wider.“ Ist das erreicht, kann der Patient sich eine Meinung bilden und sich damit wohl fühlen oder es ablehnen. Denn, wie Greb schreibt, auch für den Patienten kann die Auswahl des Arztes eine Image- und Statusfrage sein. Schließlich trägt dieser mit seiner Entscheidung für oder gegen den Arzt maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg einer Praxis bei. Genauso wichtig ist auch die Arbeit der anderen Mitarbeiter einer Praxis. Wenn effektiv und moti-

viert gearbeitet wird und werden kann, wirkt sich das in vielerlei Hinsicht positiv auf die wirtschaftliche Situation der Praxis aus. Zudem steigert es das Wohlbefinden der Patienten auf Grund freundlicher Mitarbeiter und wegen einer guten und schnellen Organisation.

Entscheidend ist also, die Planung der Praxisarchitektur mit einer klaren Zielvorstellung zu beginnen und alle drei Parteien, Arzt, Patient, Mitarbeiter, zu berücksichtigen und deren Bedürfnisse in das imagegebende Gesamtkonzept zu integrieren. Außerdem sagt Greb: „Um Professionalität und Charakter zu vermitteln, muss ein Erscheinungsbild maßgeschneidert entwickelt werden.“ <<

INFO

Checkliste für die Praxiseinrichtung:

1. Klare, individuelle Zielsetzung: Welches Image will ich ausstrahlen? Welches Image passt zu mir?
2. Ansprüche der Patienten und Mitarbeiter berücksichtigen und mit eigenen Ansprüchen in Einklang bringen.
3. Konzept auf vorhandene Räumlichkeiten anpassen.
4. Individualität und Kreativität mit Funktionalität und Seriosität vereinen.
5. Medizinische Geräte und Apparaturen in Gesamtkonzept integrieren.
6. Beleuchtung auf Funktion und Ambiente abstimmen.
7. Maßgeschneiderte Entwicklung des Gesamterscheinungsbildes.

P SIRONA, C2*



* Sirona C2* ermöglicht eine problemlose Integration in die Praxisnetzwerke.

Vor allem mit seiner motorischen Verschiebebahn und dem Fußschalterkonzept hat die Behandlungseinheit M1 international Maßstäbe gesetzt. Zahnärzte, die nach Ablauf der durchschnittlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer in eine moderne Einheit investieren wollen, finden in Sironas C2* die Behandlungseinheit, welche exakt auf dem erfolgreichen M1-Konzept basiert. Darüber hinaus ist der Sirona C2* mit neuen und verbesserten Merkmalen in Sachen Behandlungskomfort, Programmierbarkeit und Patientenberatung ausgestattet.

Als Behandlungseinheit der Komfortklasse verbindet C2* Technologie Made in Germany konsequent mit Anwender- und zeitgemäßer Patientenorientierung.

Komfortables und zeitsparendes Arbeiten steht an ober-

ster Stelle. Die C2* und M1-typische motorische Verschiebebahn des Arztelementes verfügt eine neue Programmierfunktion. Das Fußschalterkonzept ist in der Bedienung weiter optimiert und um eine S-Position und Last Memory Funktion erweitert. Auch Absaugstopp und Polylichtbedienung sind zusätzlich über den Kreuzfußschalter steuerbar.

Für Ergonomie und Design ist die C2*-Familie von Sirona längst bekannt. Die automatische Verschiebebahn ermöglicht kurze Greifwege und ergonomisches, kraftsparendes Heranfahren. Dabei bleibt der Patientenzugang optimal; hinzukommt, dass die Speichale motorisch schwenkbar ist. Insbesondere für Kinder und ältere Menschen ist dieser Komfort von Vorteil.

Für eine zukunftssichere Behandlungseinheit sollte heute die standardmäßige Vorbereitung für die Integration in Praxisnetzwerke selbstverständlich sein. Für Sirona C2* trifft dies zu. Die integrierte Kamera Sirocam3 lässt sich sowohl stand alone als auch vernetzt mit einem PC betreiben. Die Einheit kann individuell bestückt und dadurch der Funktionsumfang auch sukzessive, je nach Budget und Investitionsbereitschaft, nach- und aufgerüstet werden.

SIRONA DENTAL SYSTEMS GMBH

Fabrikstraße 31
64625 Bensheim
Tel.: 0 62 51/16 29 01
Fax: 0 62 51/16 32 60
E-Mail: contact@sirona.de
www.sirona.de
Stand 27

P U 1400



* Das Multimediasystem Ultradent Vision – ein Kompaktarbeitsplatz mit vielen Extras – U 1400.

Mit dem neuen System U 1400 werden bereits im Segment der Kompakt-Arbeitsplätze höchste Standards angeboten. Durch die typische Ultradent-Modulbauweise ist die Ausstattung individuell auf die Wünsche des Zahnarztes anzupassen. Neue Maßstäbe werden in der Konstruktion gesetzt. Große Bewegungsintervalle in der Höhe und im Parallel-Fahrwerk für die Speifontäne und Helferinnen-Einheit bedeuten Komfort für den Patienten und Sicherheit für den Behandler. Auch das Zahnarztgerät ist eine Weiterentwicklung, das in Sachen Programmierung und Information keine Wünsche offen lässt und die

Behandlung mit vielen Extras unterstützt.

Vom hochwertigen ZEG bis zum Elektro-Chirurgie-Gerät kann alles über die Zentraleinheit gesteuert werden. Natürlich ist auch dieser Arbeitsplatz mit dem Multimedia-System Ultradent Vision auszustatten und er ist auch mit dem klimatisierten Polster zu haben. Viele Details, wie die austauschbaren Steuerventile und ein tropffreies Filtersystem erleichtern die Reinigung und machen auch den Service einfach und schnell.

Verschiedene Kopfstützen und die magnetische Auflage sorgen für Komfort, die beweglichen Armlehnen helfen beim

Einstieg. Das Fahrwerk verfügt über drei Sicherheitsschalter, die alle Fahrbefehle bei Gefahr unterbrechen. U 1400 erfüllt mit seiner Ausstattung technische Visionen und schafft mit der Gesamtkonstruktion auch emotionale Faszination.

ULTRADENT GMBH & CO. KG

Stahlgruberring 26
81829 München
Tel.: 0 89/4 20 99 20
Fax: 0 89/42 09 92 50
E-Mail: info@ultradent.de
www.ultradent.de
Stand 78

P ULTRADENT VISION

Mit der Intraoralkamera UV 5060 wird jetzt ein neuer Kamertyp als integriertes Modul für nahezu alle ULTRADENT Arbeitsplätze angeboten. Das Multimedia-Gesamtkonzept Ultradent Vision ist baugleich mit der VistaCam LED. Dem Zahnarzt bietet sie Vorteile wie vielseitige Schnittstellentechnologie, variable Positionierung

der Kamera und diverse Bedienungsmöglichkeiten.

Der neue Kamertyp verwendet für die Ausleuchtung sechs LEDs, die zusammen mit der Beleuchtungsautomatik höchste Bildqualität sicherstellen.

Sie besitzen außerdem eine IFC-Optik (Iris Focus Control) und kann durch Umschaltung am Handstück

für intra- und extraorale Aufnahmen genutzt werden. Damit wird das Einsatzgebiet nochmals deutlich erweitert – vom Schmelzriss bis zum Porträt. So wird die UV 5060



* Ultradent Vision – immer griffbereit.

für alle Praxen – auch im Bereich Kieferorthopädie und Chirurgie – zu einem universellen Instrument mit noch besserer Wirtschaftlichkeit. Das Objektiv besitzt ein Anti-Be-

schlagsystem und vergrößert auf das Hundertfache maximal.

Mit einem Gewicht von 100 Gramm und einem Modus für seitenrichtige Darstellung ist auch das Handling sehr anwenderfreundlich. Zusätzlich kann jede vom Zahnarzt gewünschte Köcher-Positionierung mit diesem System realisiert werden.

ULTRADENT GMBH & CO. KG

Stahlgruberring 26
81829 München
Tel.: 0 89/4 20 99 20
Fax: 0 89/42 09 92 50
E-Mail: info@ultradent.de
www.ultradent.de
Stand 78